

SEPT - DEC 2023

A TRIMESTER AT UNSW

Report to capture my experiences during my study abroad



Ein Erfahrungsbericht

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Beginnen wir direkt mit einem kleinen Realitätsschock: Wer in Australien ein Auslandssemester macht, muss es wirklich wollen. Die Anforderungen im Bewerbungsprozess sind vergleichsweise aufwändig für einen relativ kurzen Aufenthaltszeitraum, und auch die Kosten vor dem Semesterantritt sind eher hoch. Selbst mit Stipendium und Studiengebührenübernahme von der Heimatuniversität ist es zwingend nötig, im Vorfeld genügend Geld anzusparen. Aber: Es lohnt sich!



Um die Kosten einmal konkreter zu machen:

TOEFL-Test (Nachweis der Englischkenntnisse): 240€

TOEFL-Ergebnisse in Papierform: 60€

Studentenvisum (Typ 500) Australien: 550€

Flug (mit Versicherungen zum Umbuchen/Stornieren, da bis fast direkt zum Schluss noch eine Absage von der Gastuniversität kommen kann): ca. 2000€

Geforderte Krankenversicherung (Pflichtvorgabe der UNSW ist eine OSHC): 250€

Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiat:innen:

GOOD TO KNOW – ACTIVITIES:

Tauchen:

Shelly Beach (Sea Dragons)

Magic Point (Shark Dive)

Camp Cove (Oktopusse)

ProDive (kostengünstiger Anbieter)

Coastal Walk:

10 km entlang Sydneys Buchten von Maroubra bis Bondi

(Besonders zu empfehlen: Bay Hopping mit Schwimm- und Schnorchleinlagen in jeder der Buchten,

abschließende BBQ an einem der öffentlichen Grillplätze)

Blue Mountains und Royal National Park:

Gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbare Nationalparks nahe Sydney

Sydney Harbour Kayak Tour: Bester Blick auf Sydney Opera House und Harbour Bridge

Surfspots:

Cronulla

Maroubra (fortgeschritten)

Bondi (auch für Beginnende)

Malabar:

Ideal zum Schnorcheln



Das sind bisher lediglich die Vorbereitungskosten, und man hat noch nicht in Sydney gewohnt. Trotz meiner Erfahrung mit hohen Mietkosten aus Freiburg war ich doch erstaunt, wie teuer Wohnen sonst noch sein kann. Die Wohnungssuche in Sydney allgemein ist schwierig - aber das Finden von bezahlbaren Unterkünften erfordert ein besonders hohes Maß an Engagement. Durch einen Zufall hatte ich letztlich Glück mit meiner Off-Campus Accommodation (5er WG, möbliert, 290 AUD pro Woche). Damit war ich mit "nur" 1300 AUD pro Monat (ca. 780€) wirklich günstig unterwegs.



Luft und Wissen allein sättigen nur bedingt, und auch wenn die UNSW diverse Essensrabatte/freie Snackmöglichkeiten auf dem Campus in unregelmäßigen Abständen anbietet, kommen die Kosten für tägliches Essen und Handyvertrag auf alle Fälle noch zusätzlich auf einen zu. Obwohl ich in meiner gesamten Zeit in Sydney nur 3x auswärts essen war und immer im günstigsten Supermarkt (ALDI) nur das Nötigste eingekauft habe, betragen meine monatlichen Einkaufskosten ca. 180€. Möchte man dann noch an Veranstaltungen teilnehmen, das Land entdecken oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln von einem Ort zum anderen gelangen, kommen weitere Kosten zu den Lebensunterhaltskosten hinzu.

Natürlich ist ein Stipendium immer hilfreich, aber wer glaubt, dass er oder sie sich nicht noch selbst um eine beträchtliche Menge an Angesparsstem kümmern muss, liegt weit daneben.

Dass die Uni Freiburg nur Trimester zum Studieren in Australien anbieten kann, erhöht die Kosten relativ zur verbrachten Zeit im Ausland weiter.

Die Kostenrechnung soll nicht bedeuten, dass es sich nicht lohnen würde, ein Auslandssemester in Sydney zu machen. Sie soll lediglich dafür sensibilisieren, dass der Aufenthalt selbst mit diversen Unterstützungen eine finanzielle Bürde darstellt. Man sollte sich also sowohl im Voraus als auch im Nachgang unbedingt auf einen Nebenjob einstellen! Letzteres wartet in Deutschland bereits auf mich :).

"Never doubt that a small group of thoughtful, committed citizens can change the world; indeed, it is the only thing that ever has"

MARGARET MEAD





STUDIUM IM GASTLAND

Schon bei meiner Entscheidung, nach Sydney zu gehen, war die Belegungsmöglichkeit von und Weiterbildung in umweltnaturwissenschaftlichen Kursen zum Thema Nachhaltigkeit, Ökosystemen, Naturschutz und Biodiversität ausschlaggebend für mich. Der Einschreibungsprozess an der UNSW hat mich einige Nerven gekostet und zeitweilen ins Zittern gebracht (Werde ich zu Kursen zugelassen? Kann ich die Kurse belegen, die mich interessieren? Sind in den Kursen, zu denen ich zugelassen wurde, noch freie Plätze verfügbar?...), aber meine belegten Kurse hätten am Ende nicht besser für mich passen können.

Die Fächer „Exploring the Natural World“, „Marine Ecology“ und „Environmental Communication“ mit Fokus auf die Wichtigkeit von Restauration und Umweltaktivismus waren nicht nur enorm lehrreich, inspirierend und spannend, sondern haben mir auch bisher ungekannte Einblicke in Thematiken ermöglicht, die ich so in Deutschland nie hätte haben können. Während die beiden erst genannten Kurse eine sehr wissenschaftliche Perspektive vertraten und auf neueste Erkenntnisse in Forschungsprojekten eingingen, konzentrierte sich der Kurs „Environmental Communication“ auf die Integration und Bewusstseinsstärkung von Umweltbelangen in jedermanns Leben. Zwar kann ich mir keinen der Kurse für mein Studium in Deutschland anrechnen lassen, die Studieninhalte haben mich aber dennoch sehr zum Nach- und Umdenken angeregt und für meine spätere Lehrtätigkeit bereichert.



Nicht nur die Relevanz und Aktualität der Lehrinhalte, sondern auch die Art und Weise, wie an der UNSW unterrichtet, die Studierenden eingebunden und gefördert oder die Klausuren konzipiert wurden, hat mich fasziniert. So bin ich mir sicher, dass ich viele der Lehransätze später in angepasster Form nutzen kann, um meine Schüler:innen für Nachhaltigkeit und Umweltschutz zu sensibilisieren und ihre Kreativität im Um- und Weiterdenken bzw. dem Entwerfen von Innovationen zur Lösung brennender Herausforderungen im Kampf gegen den menschengemachten Klimawandel zu schulen.

Einige Beispiele für Ideen, die ich an der UNSW sammeln durfte und in meinen Klassen umsetzen will, sind folgende:





Konzeption von Klausuren:

Während in Deutschland trotz der sich offensichtlich durch künstliche Intelligenz verändernden Anforderungen an spätere Arbeitnehmer:innen der Hauptfokus (besonders an den Universitäten) noch immer auf Reproduktion liegt, wurden meine Examen in Australien online und im Open-Book-Format durchgeführt. Obwohl wir bei unseren Klausuren "nicht überwacht" wurden, hatte ich das Gefühl, dass ich sowohl mehr aus den Klausuren selbst gelernt habe, als auch mein Können besser unter Beweis stellen konnte. Eine meiner Klausuren bestand z.B. daraus, unbekannte Paper-Grafiken zu in den Vorlesungen besprochenen Themen in ihren Aussagen zu interpretieren, ihre Signifikanzen zu bewerten und die experimentellen Umstände zu diskutieren. Gerade in unserer heutigen Zeit von großen Datenmengen ist eine schnelle Einschätzung zur Konzeptionsgüte von Experimenten und der Aussagekräftigkeit ihrer präsentierten Resultate essenziell und sollte bereits in der Schule trainiert und vermittelt werden.



Eine weitere Klausur zielte darauf ab, größere Zusammenhänge zu erkennen, Komplexitäten von Ökologie und Naturschutz zu überdenken, konkrete Lösungsvorschläge zu erkannten Problematiken vorzuschlagen und auf ihre Zielführung zu untersuchen. Ich bin der festen Auffassung, dass die Äußerung und kritische Bewertung von Innovationen und eigenen bisher ungedachten Ideen genau das ist, was wir heute brauchen, und ich meinen Schulkindern auch von frühem Alter an mitgeben möchte.

Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiat:innen:

GOOD TO KNOW – HOUSING:

Unterkünfte in Sydney sind teuer!!!

Am besten für On-/Off-Campus Accommodation der Uni bewerben

GOOD TO KNOW – MONEY SAVING:

Food Hub UNSW:

Ähnliches Prinzip wie die deutsche Tafel, nur für alle Studierenden
3x wöchentlich
Völlig kostenlos

GOOD TO KNOW – TRAVELING:

Whitsunday Islands:

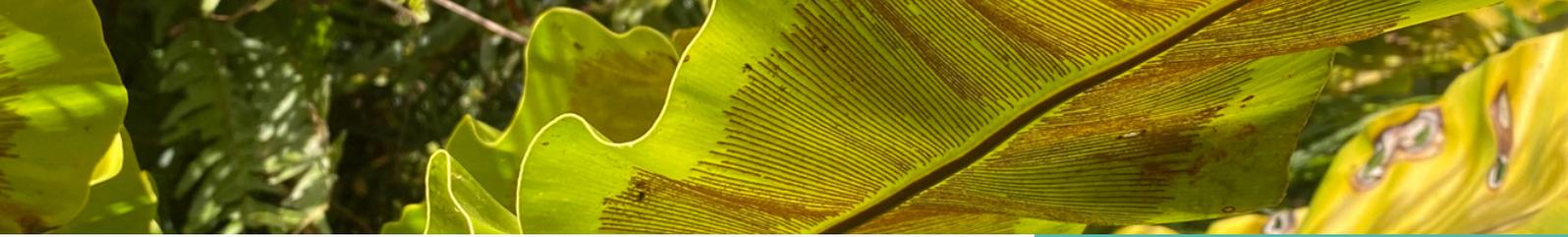
Inbegriff von paradiesischer Insel Nationalpark mit atemberaubender Natur

Magnetic Island:

Insel voller Regenwald direkt im Great Barrier Reef

Tasmanien:

Wilder und rauer als der Rest von Australien
Einzigartige Natur
Ideal für lange mehrtägige Wanderungen



Transparenz der Lehrkonzepte:

Die Digitalisierung an der UNSW ist deutlich weiter fortgeschritten als in Deutschland. Die Universität nutzt die Plattform Moodle, auf welcher sich jeder Kurs in einer übersichtlichen Seite präsentiert. Diese bietet einen Überblick über bevorstehende Abgaben, deren Anforderungen, Kursinhalte, Online-Vorlesungen, vertiefende Links zu Videos und Papern über aktuelle Erkenntnisse besprochener Sachverhalte und wöchentliche Selbsttests. Zusammen mit dem immer gleichen Trimester-Aufbau im 10-Wochen-Konzept erleichtern es die Strukturen Studierenden, sich maximal auf das Studium einzulassen und sich dafür vorzubereiten.

In Deutschland habe ich bisher Lehreinblicke in die Konzepte von Lehrpersonen vermisst. Statt einen größeren Überblick zum zu Lernenden und dessen Wichtigkeit für den weiteren Werdegang zu erhalten, war ich in Deutschland bisher dazu angehalten, darauf zu "vertrauen", dass die Lehrperson ein effektives Lehrkonzept entwickelt und verfolgt. Dies erschwert es Lernenden häufig, Zusammenhänge zu erkennen und das Große Ganze kritisch zu hinterfragen. Gleichzeitig birgt die fehlende Integration der Lernenden in ein Lehrkonzept die Gefahr eines empfundenen Chaos.

Gerade als angehende Lehrkraft möchte ich ein besonderes Augenmerk darauf legen, den Schüler:innen zu jeder Zeit sowohl meinen größeren Lehrplan für das Schuljahr als auch für die einzelnen Stunden transparent darzulegen. Damit will ich Schüler:innen erleichtern, sich auf die Materie einzulassen, den Sinn dahinter zu begreifen und sich mündig zu fühlen.



Stärkung der Neugier und des Sich-Ausprobierens:

Obwohl ich im Laufe meiner Schulzeit und meines Studiums bereits viele Praktika hatte, war ich noch nie so begeistert von Laborarbeit wie an der UNSW. Das Vertrauen der Dozierenden in die Intelligenz und Eigeninitiative der Studierenden war extrem stark ausgeprägt. Beispielsweise sollten wir in einem Kurs ein eigenständiges Paper zu einer ökologischen Fragestellung unserer Wahl verfassen. Vom Erstellen der Hypothese, dem Darlegen der Relevanz der Arbeit, der Ausarbeitung des experimentellen Aufbaus, dessen Durchführung, Auswertung und Präsentation der Ergebnisse war uns Studierenden alles selbst überlassen. Dafür wurden wir bei Fragen aller Art mit unbekannter Herzlichkeit unterstützt und ermutigt, mit erfragten Materialien ausgestattet und in der Nutzung der Laborräume bestärkt.

"We cannot solve our Problems with the same thinking we used when we created them"

ALBERT EINSTEIN





Das, dass wir anfänglich keine Grenzen gesetzt bekamen oder konkrete Vorgehensweise erhielten, eröffnete uns realere Einblicke in wissenschaftliche Feldarbeit und bot eine gute Vorbereitung auf spätere eigene Forschungsprojekte. Die hohe Gestaltungsfreiheit und das Gefühl von "jdm. glaubt und vertraut in unserer Fähigkeiten, Ideen und Einschätzungen" kurbelte unsere Motivation und Arbeitsbereitschaft stark an, und die abschließenden Ergebnisse konnten sich sehen lassen. Die Erwartungen an uns und die Suggestion, wir könnten den Anforderungen gerecht werden, haben unsere Leistung sehr bereichert. Für einen anderen Kurs wurden drei Feldversuche individuell durchgeführt. Diese machten Gelerntes erfolgreich erfahrbar, und ein tieferes Verständnis wurde gewonnen.

Ich will meine Schüler:innen als zukünftige Lehrerin nicht überfordern. Gleichzeitig bin ich jedoch der Auffassung, dass wir in Deutschland das Urteilsvermögen von Lernenden oft unterschätzen. Die Angst von Lehrenden, etwas könne schiefgehen, unterbindet Lernenden häufig die Chance, ihre Gedanken, Ideen und Erkenntnisse mitzuteilen und sichtbar zu machen. Wir lehren, was große Köpfe erdacht haben und wie sie dabei vorgegangen sind, ohne Lernenden die Möglichkeit zu eröffnen, Wissen selbst zu erfahren oder zu generieren. Auch wird zu selten der Schritt gegangen, Lernende zu fragen: Was bringt mir mein neues Wissen? Kann ich es für eigene Interessen und Fragestellungen verwerten? Lässt es sich auf heutige Herausforderungen anpassen? Wir suchen nach kreativen Innovationen, Risikobereitschaft und Originalität. Wie aber wollen wir diese erreichen, wenn wir zukünftigen Generationen keine Stimme geben, sie nicht ausprobieren lassen, oder nicht beim Scheitern und Eigenerfahrungen sammeln unterstützen? Um der Tendenz entgegenzuwirken, möchte ich die Progressivität, Initiative und den Einsatz meiner späteren Schüler:innen besser fördern.



Praktische Tipps für nachfolgende Stipendiat:innen:

GOOD TO KNOW – TRAVELING:

Rainbow Beach:

Neben Surfen sind besonders die Reittouren am Strand zu empfehlen. Preiswerter und weniger touristisch als die Sunshine Coast und mindestens genauso schön.

Great Ocean Road & Melbourne:

Perfekt für einen Roadtrip geeignet.

South West Rocks:

Taucherparadies mit Höhlenstruktur. Viele Haie mit Hammerhai-Schulen als Highlight.





AUFENTHALT IM GASTLAND

Obwohl es sich nicht leugnen lässt, dass der Bewerbungsprozess für einen Auslandsaufenthalt in Australien aufwändig und teuer ist und nur teilweise durch Stipendien gedeckt werden kann, lohnt sich die Arbeit trotzdem ausnahmslos! Meine Möglichkeit, ein Trimester an der University of New South Wales in Sydney zu studieren, stellte definitiv das bisherige Highlight meines Bildungswegs dar. Obwohl ich besonders kurz vor Antritt des Trimesters Zweifel hatte, ob mir die Zeit in Australien mehr geben könne, als dass sie mich Nerven gekostet hat, war ich bereits nach den ersten Tagen der festen Überzeugung, dass sich aller Aufwand gelohnt hätte. Und jeder weitere Tag hat mich nur stärker davon überzeugen können!

Australien ist ein wahnsinnig facettenreiches Land mit vielseitiger Kultur, Historie und einer atemberaubend schönen und einzigartigen Natur. Neben den vielen offenen und herzlichen Menschen, die ich kennenlernen durfte, war Letztgenanntes für mich persönlich das am meisten Bereichernde. Die Möglichkeit, so nahe am Meer zu wohnen, war für mich einmalig. Ich habe während meiner Zeit in Sydney nicht nur meine Leidenschaft für das Wasser und alles, was man im Wasser machen und bestaunen kann, entdeckt. Viel wichtiger habe ich ein tieferes Verständnis zur Wichtigkeit unserer Ozeane für alles Leben auf Erden entwickelt und konnte über die vielen Gefahren des menschengemachten Klimawandels für das Ökosystem Meer und dessen Biodiversität lernen. Beides hat mich persönlich sehr geprägt und bereichert.



Sich der Schönheit der Unterwasserwelt ebenso wie ihren massiven Bedrohungen bewusst zu werden, hat ein neues Feuer in mir entfacht. So will ich mich in Zukunft viel mehr für den Schutz unserer Ozeane einsetzen und meine neuen Erkenntnisse über die Auswirkungen unseres Verhaltens auf diese mit nach Deutschland bringen. Ich erhoffe mir davon sowohl jetzt in meinem Studium als auch später in meinem Beruf als Lehrerin Menschen für die Wichtigkeit von Umweltschutz und einer grundlegenden Umorientierung unseres aktuellen Verhaltens zu sensibilisieren.



UNTERSTÜTZUNG DURCH DAS IO DER ALU

Ein besonderes Dankeschön geht an die unkomplizierte, hilfsbereite und förderliche Zusammenarbeit mit Jens Langer vom International Office. Egal ob bei Fragen zur Bewerbung im Vorfeld, während des Bewerbungsprozesses oder der Vorbereitung auf das Auslandssemester, ich konnte zu jedem Zeitpunkt mit einer schnellen und aussagekräftigen Antwort rechnen. Zudem hatte ich das Gefühl, dass bei der Zuordnung der Universität in besonderem Maße auf meine Interessen und universitären Anforderungen eingegangen wurde. Tatsächlich hätte es für mich weder einen passenderen Zeitraum als Term 3 noch eine bessere Institution für mein Studium geben können.

Anfänglich wäre ich eigentlich gerne für ein ganzes Jahr ins Ausland gegangen, was aufgrund der Abmachungen mit der UNSW leider nicht möglich war. Trotzdem kann ich allen nur empfehlen, für eine vergleichsweise kurze Zeit an die UNSW zu gehen. Es lohnt sich wirklich sehr! Ich hoffe auch durch meinen Einsatz auf dem "International Market" ein paar australische Studierende von Freiburg überzeugt zu haben. Denn obwohl Sydney wunderschön ist, muss sich Freiburg nicht verstecken!



PERSÖNLICHES FAZIT

Insgesamt lässt sich festhalten, dass mich mein Auslandsaufenthalt weitaus mehr bereichert hat, als ich es mir anfänglich ausgemalt hatte. Obwohl ich mir die Kurse in Deutschland nicht anrechnen lassen kann und mir damit die Teilnahme an den belegten Kursen auf dem Papier für mein aktuelles Studium "keinen Mehrwert" bietet, war meine Zeit an der UNSW möglicherweise die bisher wertvollste und förderlichste in meinem bisherigen Studium. Nicht nur das Land und die im Rahmen des Studiums behandelten Thematiken waren äußerst spannend. Auch die Art und Weise, wie an der UNSW unterrichtet wurde, hat mich nachhaltig beeindruckt.

"Progress is impossible without change, and those who cannot change their minds cannot change anything"

GEORGE BERNARD SHAW





Obgleich ich kurz vor Antritt des Auslandssemesters aus gesundheitlichen Gründen meinen Studiengang und mein späteres Berufsfeld geändert habe und meine belegten Kurse einen umweltnaturwissenschaftlichen und keinen spezifisch pädagogischen Fokus inne hatten, hat mich mein Trimester dennoch gerade in Bezug auf das Lehramt extrem weitergebracht. Die alternativen Lehrmethoden haben mich viel über intrinsische Motivation und gerechtfertigte Lerninhalte im digitalen Zeitalter reflektieren lassen. Nun erhoffe ich mir, meine neu gewonnenen Erkenntnisse darüber in mein späteres Berufsfeld einfließen zu lassen.

Alles in allem kann ich sowohl Sydney als Stadt als auch die UNSW als Bildungseinrichtung nur empfehlen.

